

Emil Prinz zu Schönaich-Carolath

Lied der Ghawâze*

(1883)

- 1 Seidne Gewänder
 Spangen von Gold —
 Kann es nicht ändern
 Hab's so gewollt.
- 5 Bunt sind die Kleider
 Falsch das Geschmeid,
 Falsch meine Liebe,
 Echt nur mein Leid.
- 10 Was ist mein Leben?
 Tolles Gewirr,
 Lachende Lüge,
 Schellengeklirr.
- 15 Keiner hat lieb mich
 Auf dieser Welt,
 Tanzen und singen
 Muß ich für Geld.
- Blicke, o blicke
 Freundlich mich an —

* *Berufstänzerin, in Ägypten*

Weißt ja nicht morgen
Daß Du's gethan.

Bin eine Flamme,
Die, windgewiegt,
Lodert und leuchtet
Und früh verfliegt.

Textnachweise:

- A Prinz Emil zu Schönaich-Carolath, *Dichtungen*, Stuttgart 1883, S. 115 f.
- B *Deutsche Lyrik seit Goethe's Tode. Ausgewählt von Maximilian Bern. Neue Ausgabe. Vierzehnte, verbesserte Auflage*, Leipzig o. J. [1886], S. 505.
- C Emil zu Schönaich-Carolath, *Dichtungen. Zweite stark vermehrte Auflage*, Stuttgart 1893, S. 248 f.
- D *Neue Klausur. Verein zur Pflege deutscher Dichtung* (Berlin), 11. Jahrgang, Mitteilungen Nr. 7 (27. März 1893), S. 52.
- E Emil zu Schönaich-Carolath, *Dichtungen. Dritte stark vermehrte Auflage*, Stuttgart 1897, S. 248 f.